

bayerische schule

75. JAHRGANG # 5 2022 23. September

D A S M A G A Z I N D E S B L L V

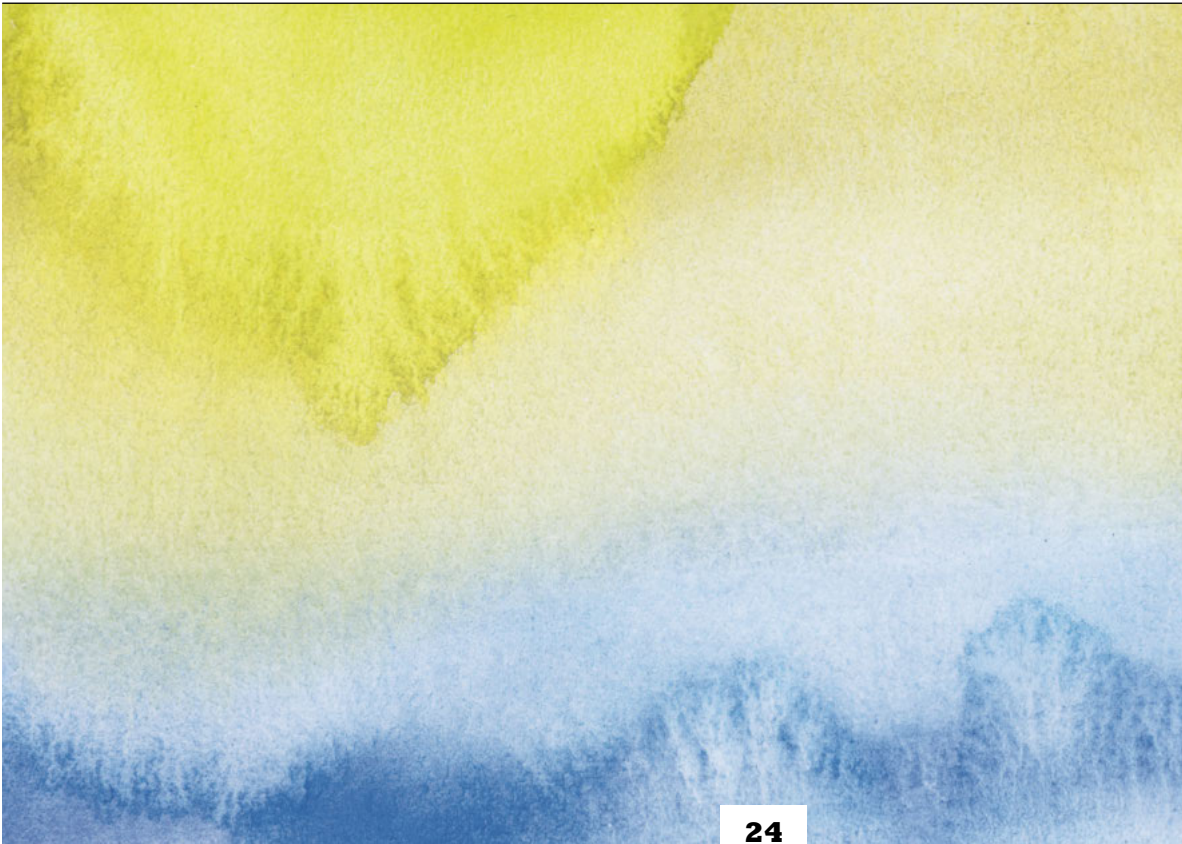


Neue Führungskultur

A 13-KAMPAGNE: „Sie sind es wert“

VERBANDSTAG: „Politik stark machen“

BLLV



24



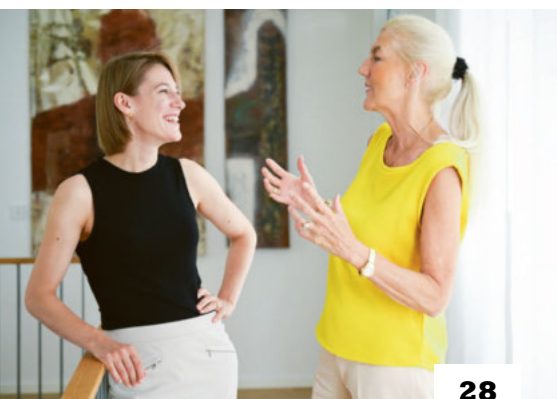
54



56



08



28



48



43

06 Bildungsticker

POLITIK

- 08 **Verbandstag** Prüfsteine für die Bildungspolitik
- 14 **Serie Lehrermangel** Wie ein Schulleiter Lücken stopft
- 18 **Gespräche**
- 20 **Akzente** Widersprüchliche Führungskultur
- 22 **Landtag** 1.620 Vollzeit-Lehrkräfte für ukrainische Schüler



23 Cartoon

THEMA

- 24 **Essay** Leadership und Kultur des Vertrauens
- 28 **Interview** Moderner Führungsstil in der Wirtschaft
- 32 **Rundgespräch** Moderner Führungsstil im Bildungssystem
- 38 **Leitartikel** Überbordende Aufgaben

SERVICE

- 40 **Recht** Vandalismus und fragwürdige Sanktionen
- 43 **Dienstrecht** Gute Gründe für A13
- 46 **Wirtschaftsdienst** Vom Wert der Dienstunfähigkeitsversicherung
- 47 **Akademie** Ausblick auf das Schuljahr 22/23

VERBAND

- 48 **Jubiläum** 10 Jahre denkbar Schulfrühstück
- 54 **Geschäftsführer** Dr. Wolfram Schneider im Interview
- 56 **BNE XIII** Wie das Netzwerk Passau Zukunft wirkt
- 60 **Nachhaltigkeitskalender** Neue Auflage in neuem Format
- 67 **Impressum**



Chris Bleher



Auf geht's!

Wie das Netzwerk Zukunft Passau über sich selbst hinauswächst

Greta geht mit ihrer 7a auf Klassenfahrt. Eine „Klassenfahrt in die Zukunft“. So hat es der Lehrer erklärt – ohne zu präzisieren, was die Kinder dafür in ihre Rucksäcke packen sollen. Das müssen sie selbst herausfinden. „Kondome!“, scherzt Papa beim ersten Brainstorming mit Mama. Und interveniert beim Familienfrühstück: „Sonnencreme – von wegen Klimaerwärmung!“ Oma seufzt: „Taschentücher“. Und Opa schwärmt vom Buschmesser. „Ihr seid komisch“, sagt Greta. So richtig hilfreich ist das nicht, was ihr die Großen alles mitgeben würden.

Wenn Michaela Würdinger-Gaidas als Fachberaterin BNE Gruppen von Kolleginnen und Kollegen ans Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ heranführt, steigt sie gerne mit der „Klassenfahrt in die Zukunft“ ein. Der Film wurde Sieger beim Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb „100 Jahre Freistaat Bayern – Bayern in 2030“ und liefert zunächst alles andere als praktikable Antworten für eine Reise, wie sie Gretas Generation bevorsteht. Genau das erlaubt der Grundschullehrerin den didaktischen Salto ins Thema BNE: Was sollten die Kinder denn nun wirklich in ihrem Rucksack haben? Spoiler: Es ist keiner der oben genannten Gegenstände. Es ist auch mehr als eine Palette Setzlinge für die nächste Baumpflanzaktion. Wenn Michaela >



Würdinger-Gaidas, Mutter von zwei Kindern, bei ihren Vorträgen die Rucksack-Runde eröffnet, wird schnell klar: „Das Konzept BNE umfasst weit mehr als nur Umwelterziehung.“

Was BNE tatsächlich bedeutet und warum man sich dafür engagieren sollte, nicht nur an Grundschulen, das versucht die Pädagogin zu vermitteln, wo immer sie kann. Für einen optimalen Wirkungsgrad hat sie sich mit zwei Mitstreitern in der Führungsgruppe des „Netzwerks Zukunft Passau“ zusammengesetzt. Der 22 Jahre alte Valentin Fuchs schickt sich an, Gymnasiallehrer zu werden und schreibt gerade an seiner Mathematik-Bachelorarbeit. Er hofft auf eine Zeit, in der Umweltethik Grundlage fächerübergreifenden Unterrichts wäre (bs 1/22); Werner Grabl war Volksschullehrer, Schulleiter und bis zu seiner Pensionierung Ende des vergangenen Schuljahres fachlicher Leiter des Schulamts Passau mit Zuständigkeit für die Grundschulen. Sein Motto: „Die Natur ist kein Verhandlungspartner“ (s. bs 6/20).

Das Netzwerk arbeitet seit drei Jahren und Fuchs findet: „Es fängt an zu greifen, der Prozess lässt sich nicht mehr umkehren.“ Am Anfang hatte er die 100 Schulen des Landkreises Passau plus 50 persönliche Adressen auf dem Verteiler des BNE-Newsletters, den er regelmäßig erstellt; inzwischen sind es insgesamt rund 500 Interessierte. Immerhin gut ein Zehntel aller Schulen des Landkreises sind bereits BNE-Modellschule, auch die in Aldersbach, wo Würdinger-Gaidas zuletzt eine zweite Jahrgangsstufe unterrichtete und den BNE-Prozess angestoßen hat.

Umweltpreis 2022 für das Netzwerk

Wichtigste Erkenntnis: Für eine Modellschule reicht es nicht, die allfällige Umwelt-AG auszubauen, es ist „ein Schulentwicklungsprozess, hinter dem auch die Schulleitung stehen muss“. Alleamt müssen verstehen: In den Rucksack für die heranwachsende Generation gehört das richtige Wissen. Nicht nur Wissen über Natur und Umwelt, sondern auch über Medien, Mobilität, Freizeitgestaltung, Ressourcen. Hinein gehört auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion, zum Lösen von Problemen. Wissen und Fähigkeiten allein genügen aber auch nicht. Es braucht einen konkreten, möglichst emotionalen Zugang zur scheinbar abstrakten und anstrengenden Problematik – und sei's durch ein heiteres Filmchen. Auch der BNE-Kalender (s.S.60) gibt Impulse. „Wo der im Klassenzimmer hängt“, sagt Würdinger-Gaidas, „ist das Thema immer präsent“. Und biete Handlungsmöglichkeiten, um Selbstwirksamkeit zu erleben.

Türöffner sind meist Menschen. Am besten bekannte. Wie Harald Lesch. Wenn es ums Entwickeln eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit geht, zitiert die 41-Jährige gerne den Astrophysiker von der LMU München: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Michaela Würdinger-Gaidas' Leitspruch: „Seid mutig, denkt nicht daran, was ihr dürft, sondern was möglich ist!“

Um den Spruch sogleich zu variieren: „Wenn nicht wir, wer dann?“ Den Fernseh-Moderator zählen die Passauer zu ihrem inner circle. Er kommt zu wichtigen Veranstaltungen der Niederbayern und mit ihm arbeitet das Passauer Netzwerk auch zusammen in den Projekten „Klimawandel verstehen und handeln“ sowie „Erneuerbare Energien zum Verstehen und Mitreden.“

So wird das Netzwerk dem ersten Teil seines Namens gerecht: Es verbindet Menschen. Führt Experten und Laien zusammen. Und stolz ist das Passauer Triumvirat, dass bei den Arbeitstreffen im Schulamt sämtliche Schularten vertreten sind, bis hin zu den Fachoberschulen oder Berufsschulen. „Wir bringen Leute zusammen, die sonst nicht miteinander reden würden“, sagt Fuchs. Die Schule sei doch der einzige Ort, an dem das so noch möglich sei. Das dritte Element des Namens verweist auf Stadt und Region. Passau scheint als BNE-Hochburg besser aufgestellt zu sein als jede andere Gegend in Bayern, sie ist BNE-Modellregion. Das Regionale birgt aber ein Problem: Man will nicht nur innerhalb der niederbayerischen Grenzen wirken, man zielt aufs große Ganze.

Alles dreht sich um den Begriff „Zukunft“. Leider ist das ein inhaltsleerer Begriff, ein Containerwort. Umso wichtiger, nur konkrete, wertvolle Dinge hineinzupacken. Damit man sich auf den Weg machen kann. Auch auf den nach München, in die Ministerien, zu den Entscheidern. Grabl sagt: „Es wird viel geredet und versprochen, und am Ende heißt es: ‚Wir haben da keinen Auftrag und auch keine Gelder‘“. Von 43 Stunden, die der Schulamtsleiter für Fachberatungen in seinem Schulamtsbereich vergeben kann, bleibt eine einzige für die BNE-Fachberatung übrig – oder er streicht andere Fachberatungen.

Das Modell Passau lebt vom Engagement derer, die dafür brennen. „Nur wer brennt, kann zünden“, sagt Grabl gern. Die weitgehend ehrenamtliche Leidenschaft hat schon einige Energie freigesetzt. Von der Stiftung Bildungspakt ist das Projekt „Wirkstatt Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen worden, ebenso wie der Modellversuch „Klimaschule Bayern“ (ISB). Die Akademie in Dillingen hat eine Vollzeitstelle für BNE-Themen eingerichtet, das KM eine Stabsstelle BNE geschaffen. Staatssekretärin Anna Stolz (FW) sei bei einem persönlichen Treffen „sehr



„Dieses Buch ist mir wichtig, weil ...

Margret Rasfeld **„FREI DAY: Die Welt verändern lernen! Für eine Schule im Aufbruch“**; oekom verlag
(5. Oktober 2021)

... es Margret Rasfeld gelingt, Mut zuzusprechen. Ermutigung zum Drehen einer kleinen Stellschraube, um einen großen Transformationsprozess anzustoßen. Eine Veränderung, die für jedes Kind bedeutsam ist, da sie lernbar ist. Außerdem spüre ich beim Lesen, wie ein Samen der Hoffnung gesät wird. Für Lehrkräfte, da sie im „Alltagsunterricht“ Erleichterung spüren aufgrund der Erfahrungen, die die Kinder in der freien Zeit machen konnten: Selbstwirksamkeit, Verantwortung, Gemeinschaft und die Freude am entdeckenden Lernen. Ich spüre zudem die Hoffnung, dass, unabhängig von Status und Familie, dieser Freiraum zu mehr Chancengerechtigkeit führen kann." mwg

interessiert“ gewesen, erzählt Würdinger-Gaidas. Und die ehemalige ISB-Chefin Karin Öchslein fragte von sich aus an, was man denn zur Unterstützung der Aktivitäten tun könne?

Überhaupt läuft viel über persönliche Kontakte. Netzwerker Fuchs hat herausgefunden: Der Weg zum KM führt möglicherweise auch übers Umweltministerium. Und im Juli durfte man sich darüber freuen, dass man inzwischen an hoheitlicher Stelle Anerkennung genießt: Die Bayerische Landesstiftung verlieh auf Vorschlag des Zentrums für Lehrerbildung und Fachdidaktik (ZLF) dem Passauer Schulamt für das Projekt „BNE macht Schule – Netzwerk Zukunft Passau“ den mit 10.000 Euro dotierten „Umweltpreis 2022“.

Über Fächergrenzen hinweg lernen

Der Philosophie-affine Fuchs ahnt aber auch: Das KM verbindet mit dem Thema BNE keinen Rucksack, den man schleunigst mit vielen guten Dingen füllen sollte, sondern eher „die Büchse der Pandora“. Hat man sie einmal geöffnet, würden nämlich auch so Themen herausquellen wie „Neugestaltung des Lernens an Schulen“. Dafür garantiert schon der Name Klaus Zierer. Als Sozium im Passauer Netzwerk fordert der Augsburger Erziehungswissenschaftler „themenzentriertes Arbeiten“.

BNE als Unterrichtsprinzip, über die Fächergrenzen hinweg, immer entlang der Nachhaltigkeitssäulen Umweltbildung, Demokratiepädagogik, Schulweltgestaltung, das wär's. Warum nicht den Wasserverbrauch in der eigenen Familie untersuchen, fragt Würdinger-Gaidas vor BNE-Interessenten. Und in einer Lernwerkstatt „Lebensraum Schule“ ließen sich eigene Naturerfahrung umsetzen. Was wie beliebige kleine Schritte erscheinen könnte, sei Teil der Gesamtstrategie, die eine BNE-Steuerungsgruppe für die ganze Schule erarbeitet. Letztlich geht es auch da wieder ums Netzwerken. Um Kooperationen mit dem Landschaftspflegeverband, mit der Kommune, mit vielen anderen.

Weltfremd? Michaela Würdinger-Gaidas Leitspruch lautet: „Seid mutig, denkt nicht daran, was ihr dürft, sondern was möglich ist!“ Was sie für die Arbeit im Passauer Netzwerk motiviert: „Dass jedes Kind fit für die Zukunft wird.“ Prallvoll von nützlichen Dingen soll er werden, der Rucksack. Anders als Gretas. Sie fischt am Ende vor der Klasse allerlei merkwürdige Dinge heraus, inklusive dem Scherz-Artikel, den Papa empfohlen hatte. Es mag einiges zu verhüten geben, vor allem in Bezug auf weltweite Katastrophen. Und zu gewinnen, gerade wenn sie nicht eintreten. //

bllv.de/pakt

